

Kantonsrat des Kantons Zug  
Herr Kantonsratspräsident  
Karl Nussbaumer  
Seestrasse 2, Regierungsgebäude am Postplatz  
6300 Zug

Vorlage Nr. 3810.1  
Laufnummer 17870  
Eingang 22. September 2024

Unterägeri, 22. September 2024

**Postulat von Esther Monney, Emil Schweizer, Hans Jörg Villiger, Brigitte Wenzin Widmer und Thomas Werner:**

**«Keine digitalen Geräte im Kindergarten und in der Unterstufe»**

Sehr geehrter Herr Präsident

Hiermit reiche ich namens der aufgeführten Kantonsratsmitglieder folgendes Postulat ein:

**Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Bildungsrat einen Vorschlag zur Anpassung des Lehrplans für Kindergarten und Unterstufe (Zyklus1) betreffend Nutzung digitaler Geräte vorzulegen: Die Schülerinnen und Schüler der Zuger Volksschulen sollen bis Ende 2. Primarklasse keine digitalen Geräte, Apps und Lehrmittel für den Unterricht und/oder Hausaufgaben nutzen. Die ICT-Strategie der gemeindlichen Schulen des Kantons Zug 2023-2027 ist entsprechen anzupassen. Ausgenommen sind Geräte zur UK (unterstützte Kommunikation), sogenannte «Talker» und ähnliches.**

Begründung:

Die wissenschaftlichen Hinweise auf enorme Nachteile und Schäden für die Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen durch digitale Medien verdichten sich. Im Sinne der Fürsorgepflicht öffentlicher Bildungseinrichtungen soll die Digitalisierung, insbesondere in der frühen Bildung eingedämmt werden.

Da die Kinder in ihrer Freizeit immer mehr Zeit an Bildschirmen verbringen, soll der Konsum digitaler Inhalte durch den Lehrplan sowie der ICT-Strategie der gemeindlichen Schulen 2023-2027 des Kantons Zug nicht schon im Kindergarten und in der Unterstufe (Zyklus1) gefördert werden.

Diese Strategie sieht nämlich vor, dass in den 1./2. Klassen pro vier Kinder ein iPad angeschafft werden soll. Noch besser wäre eine 1:2 Ausstattung, steht in der Strategie geschrieben. Solche finanziell und pädagogisch-didaktisch fragwürdige Vorhaben sollten dringend hinterfragt bzw. gestoppt werden.

Länder wie Dänemark, Schweden und Finnland waren Vorreiter in Sachen Digitalisierung an Schulen. Sie sind es nun auch, welche wieder eine Kehrtwende einläuten. Denn es zeigt sich, dass digitales Lernen wenig Vorteile hat. Abnahme der Lesekompetenzen, wie sie auch in der Schweiz festzustellen ist, sowie die Ablenkung durch digitale Lernmittel sind die Folgen. Weiter können sich Schüler und Schülerinnen, durch die viele Bildschirmzeit schlechter konzentrieren und Gelesenes und Geschriebenes vom Bildschirm weniger gut merken, als wenn es auf Papier ist.

Die Entwicklung von Kindern muss ganzheitlich sein, wenn aber vermehrt auf digitale Geräte gesetzt wird fehlt die Wahrnehmung mit allen Sinnesorganen mehr und mehr. Denn nur was man fühlen, riechen, schmecken kann, kann man auch verstehen.

Aus der ICT-Strategie (S.5) der gemeindlichen Schule des Kantons Zug<sup>1</sup> ist ein Beispiel zu entnehmen, wie digitale Geräte im Kindergarten eingesetzt werden können: «..... *die pädagogische Anwendung führt zum Mehrwert, wenn Kindergartenkinder den Schulhausteich erforschen und ihre Entdeckungen als E-Books mit Unterwasserbilder und Ton-Dokumenten der Klasse auf dem Grossbildschirm präsentieren.*». So werden sich die Kinder wahrscheinlich auf die Benutzung des Gerätes und auf die Erstellung guter Fotos konzentrieren. Wichtiger wäre aber, dass sie den Teich und seinen Inhalt anfassen, Dinge spüren, den Teich vor Ort sehen und nachher aus ihren Erinnerungen ihren Kameraden das Erlebte erzählen.

Der vermehrte Einsatz von digitalen Geräten kann zu weniger Kommunikation und Interaktion zwischen Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrpersonen führen. Aber gerade die Interaktion zwischen den Schülerinnen, Schülern und der Lehrperson ist enorm wichtig für die emotionale Entwicklung der Kinder und ihrer Sozialkompetenz.

Für die gesunde geistige, seelische und körperliche Entwicklung unserer Kinder und der Erfolg beim Lernen ist es nötig, dass die Kinder weniger Digitalgeräte und mehr gemeinschaftlich gestalteten Unterricht erhalten und wieder das ganzheitliche Erleben und Lernen in den Vordergrund gerückt wird. Es ist Zeit, die notwendigen Korrekturen am Lehrplan sowie an der ICT-Strategie der gemeindlichen Schulen vorzunehmen.

Bei Fragen stehe ich zur Verfügung.

Vielen Dank für die Kenntnisnahme und die Traktandierung.

Freundliche Grüsse

Esther Monney, Kantonsrätin SVP, Unterägeri

---

<sup>1</sup> [https://zg.ch/dam/jcr:eae13bd2-1c27-4803-9ba7-37f5ba5f654b/ICT-Strategie%20gemeindliche%20Schulen%20des%20Kantons%20Zug%202023-2027%20\(2\).pdf](https://zg.ch/dam/jcr:eae13bd2-1c27-4803-9ba7-37f5ba5f654b/ICT-Strategie%20gemeindliche%20Schulen%20des%20Kantons%20Zug%202023-2027%20(2).pdf)